



ISBN: 978-3986600587

© 2022 Kampenwand Verlag
Raiffeisenstr. 4 · D-83377 Vachendorf
www.kampenwand-verlag.de

Versand & Vertrieb durch Nova MD GmbH
www.novamd.de · bestellung@novamd.de · +49 (0) 861 166 17 27

Text: Stefanie Schreiber
Covergestaltung und Buchdesign: Franziska Buhl, Kampenwand Verlag
Umschlagfoto: Adobestock
Lektorat: Elke und Wolfgang Lensch
Korrektorat: Ursula Schneider
Kapitelfotos: Paul Fröls, Stefanie Schreiber, Manfred Meyer
Illustrationen Torge Trulsen, Charlotte Wiesinger und Knud Petersen:
Sabine Schulz
Druck: CUSTOM PRINTING
Wał Miedzeszynski 217, 04-987 Warszawa, Polen

Stefanie Schreiber

Das
13. Kind
aus St. Peter-Ording

Der
3. Fall für
Torge Trulsen
und Charlotte
Wiesinger

*Für alle Sankt-Peter-Ording-Fans -
ein kleiner Ausflug zu Ihrem Sehnsuchtsort!*

*Ein kleines Lexikon norddeutscher Begriffe
finden Sie am Ende des Buches.*



Prolog

Könnte es etwas Furchtbareres geben als an diesem eiskalten Wintertag dem kleinen Sarg zu folgen, der langsam aus der Waldkapelle getragen wurde? Die zarten Schneeflocken, die lautlos vom Himmel tanzten, gaukelten ihnen einen Frieden vor, den es für sie nie wieder geben würde. Die Ruhe nach dem Trauergottesdienst war genauso schwer zu ertragen wie die pompösen Orgelklänge, die sie am liebsten mit einem klagenden Schrei beendet hätte. Doch sogar dafür reichte ihre Kraft vermutlich nicht aus.

Die letzten Tage waren wie in Trance an ihnen vorbeigezogen - mit zahlreichen Entscheidungen, an die sie sich im Einzelnen nicht mehr erinnerte. Ohne Unterstützung hätten sie es nicht geschafft. Die Hilfsbereitschaft der Familie, der Freunde und Nachbarn war überwältigend gewesen.

Doch abends, wenn alle wieder gegangen waren, übermannte sie eine nie gekannte Einsamkeit. Niemals zuvor hatte sie sich so verlassen gefühlt, so unvollständig, so verloren!

Und dann erschienen die Geister der Nacht. In Form von Schuldgefühlen umzingelten sie sie - leise, schleichend; das letzte bisschen Kraft raubend, das ihnen verblieben war. Klagend stellten sie die Fragen, auf die sie keine Antworten fanden - weder jeder für sich noch gemeinsam. Sie nahmen ihnen den Schlaf und damit die Möglichkeit, nur ein wenig Energie für die Tage zu tanken. Die Verzweiflung umhüllte sie wie eine Nebelfront.

Wie hätten sie es nur verhindern können? Was hätten sie ihm sagen sollen, damit er auf sie hörte? Schon immer war er ein kleiner Dickkopf gewesen - außerdem ein Abenteurer. Unerschrocken war er in der Natur unterwegs, wenn andere Kinder im gleichen Alter noch am Rockzipfel ihrer Mama hingen und nicht einmal darüber nachdachten, allein auf Entdeckungstour zu gehen. Was sollte auch passieren? Rund um ihren Hof gab es nichts Bedrohliches, was ihm zum Verhängnis werden konnte; keine Straßen, keine Autos - gar nichts.

Nur Natur: Bäume, auf die er kletterte; Büsche, in denen er Höhlen baute und Bäche, die seine selbstgebastelten Boote aus Papier davontrugen.

Wie sehr hatten sie sich alle nach einer Schwester für ihn gesehnt, aber dieses Glück war ihnen verwehrt geblieben. Erst nach langer Zeit akzeptierten sie Gottes Wille, wodurch sie schließlich ihre kleine Familie noch besser zu schätzen wussten.

Bis zu diesem verhängnisvollen Tag in der letzten Woche, der ihr Schicksal auf eine Weise besiegelte, wie sie es niemals für möglich gehalten hatten.

Beseelt von dem Wintereinbruch, wollte er am liebsten gar nicht mehr ins Haus kommen. Eines Morgens stand er mit dem

Zelt im Türrahmen ihres Schlafzimmers und forderte ernsthaft, es im Garten aufbauen zu dürfen, um die folgende Nacht im Freien zu verbringen - der Schlafsack sei ja warm genug. Natürlich erlaubten sie es ihm nicht. Er gab vor, die Erklärung zu akzeptieren, war aber trotzdem mit ihrer Entscheidung unzufrieden.

War er deshalb aus Trotz auf das Eis gegangen, obwohl sie ihn so oft davor gewarnt hatten? Die Gedanken drehten sich im Kreis, so viele Antworten würden sie nicht mehr erhalten.

Als sie an jenem Tag die Haustür öffnete und die Polizisten mit diesem besonderen Gesichtsausdruck vor der Tür stehen sah, wusste sie, dass ihr Leben nie mehr so sein würde wie bisher.

